Stille Nacht

Beitrag von „Kaetyr Veuxin II.“ vom 13. Dezember 2009, 13:08

> Zitat von Bert van Burgh
>
> Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung wovon Du redest, mit diesen Gleichungen kann ich nichts anfangen.

Solange Du nicht trotzdem versuchst, dagegenzuargumentieren, ist dieses Eingeständnis ja auch eine große Auszeichnung. Es sind einfach nur zwei Formeln, die eine ist erheblich komplizierter als die andere, aber bei beiden kommt das Gleiche raus.

> Zitat
>
> Wer macht denn bitte die Naturgesetze, woher kommen die, warum sind die so und nicht anders? Wo ist der Anfang von allem? gibt es ein Ende? Und was passiert danach? Hast Du eine finale Antwort darauf?

Nein, aber genau das ist ja der Grund, warum ich oben das Donner-und-Blitz-Beispiel gebracht habe. Es gab bisher noch keinen Fall, in dem die Naturwissenschaften vor einem tatsächlichen "Wunder" - also einem unerklärlichen Phänomen standen. Stell Dir mal einen Fußballer mit hundertprozentiger Trefferquote vor, also: Jeder Schuss ein Treffer in's Tor, und das etwa zehntausend Saisons hintereinander. Würdest Du dagegen wetten, dass dieser Fußballer beim nächsten Schuss nicht trifft? Dieser Fußballer sind die Naturgesetze.

> Zitat
>
> Mach ich garchnicht. Ich weiß dss ich es nicht weiß und aufgrund der Gegebenheiten nicht werde wissen können. Und finde mich damit ab. Die Möglichkewit dass da draußen irgendwo etwas gibt (nicht im Institutionell-Christlkichen Sinne) ist gegeben, ertappe mich gelegentlich dabei auch dass ich diese Vorstellung schön finde. Ist auch möglich dass das nicht so ist. Woher sollen wir kleinen, unbedeutend-nichtwissenden Menschen das wissen? Wir wissen so wenig von der Welt dass wir uns kein finlaes Urteil

> erlauben sollten. Viel zu oft wurden finale Urteile schon gekippt...

Wir können abschätzen. Das Gehirn ist eine einzige große Rechenmaschine, die zu einem Gutteil lediglich Wahrscheinlichkeiten abschätzt. Wie oben schon geschrieben (und ich möchte das jetzt ungern nochmal wiederholen), ist die Wahrscheinlichkeit für die Existenz eines Gottes so gering, dass sie vernachlässigbar ist; oder aber die Macht eines potentiellen Gottes ist nicht in naturwissenschaftlichem Sinne vorhanden, und da wir Menschen rein naturwissenschaftliche Konstrukte sind, können wir somit einen potentiellen Gott auch vernachlässigen. Sprich: Vielleicht gibt es einen Gott, aber wenn, hat er sowieso keine Macht über uns, kann uns bzw. unsere Welt also auch nicht erschaffen haben - und damit fällt er irgendwie nicht unter die Gottesdefinition. 😉

> Zitat
>
> Zum Thema Liebe: Nenn mich hoffnungslos sentimental, aber Liebe ist für mich mehr als die Summe irgendwelcher physchischen Konstellationen.

Ich fürchte, dann unterschätzt Du "irgendwelche physischen Konsellationen" - schau Dir mal die Natur an, die Schönheit aller Dinge, aber auch die Schönheit irgendwelcher Kunstwerke, des Sonnensystems, der Galaxie. Allein die Tatsache, dass alles, was Du siehst, praktisch aus unvorstellbar kleinen Partikeln mit gigantischen Mengen Nichts dazwischen besteht, ist so phantastisch und die Kapazitäten des menschlichen Gehirns überfordernd, dass man darüber verrückt werden könnte.